

Franz Alt

Sibirien taut auf und erwärmt den Planeten

Die globale Erwärmung könnte weit verheerendere Auswirkungen haben als selbst Pessimisten bisher vermutet haben. Denn: Der Dauerfrostboden Sibiriens taut auf und gibt Methan frei mit katastrophalen Folgen für das Weltklima.

Das berichtete die Deister- und Weserzeitung in einer Reportage von Florian Hassel. Die Durchschnittstemperatur in Sibirien ist in den letzten 40 Jahren bereits um drei Grad gestiegen - global stieg die Temperatur im letzten Jahrhundert „nur“ um 0,6 Grad. Russische Wissenschaftler vermuten schon seit einigen Jahren, dass der Dauerfrostboden Sibiriens im Sommer in größeren Flächen auftaut als im Winter wieder gefriert.

Eine Expedition der Universität Tomsk unter Leitung des Biologen *Sergej Kirpotin* zeigt sich über die Geschwindigkeit des Auftauens schockiert. Der Grund: Die bisherige Vermutung wurde Gewissheit.

Sein Kollege *Sergej Simow* erlebt die Erwärmung Sibiriens schon seit 25 Jah-

ren direkt vor seiner Haustür. Der Geophysiker aus dem Nordosten Sibiriens: *„Als wir vor 25 Jahren mit Messungen des Dauerfrostbodens begannen, betrug die Durchschnittstemperatur minus sieben Grad. Heute ist sie auf minus drei Grad gestiegen. An vielen Stellen beginnt der Boden aufzutauen.“*

Sibiriens Böden geben den Klimakiller Methan frei, welcher etwa 30-mal mehr das Klima aufheizt als Kohlendioxid*. Nach Satellitenaufnahmen des US-amerikanischen Nationalen Schnee- und Eisdatenzentrums geht das Eis in Grönland, der Arktis und der Antarktis ständig zurück – mit Jahrhundert-Rekordschmelzen in den letzten zwei Wintern.

Der Biologe Kirpotin hält nach seiner jüngsten Expedition das Auftauen des Permafrostes bereits für unumkehrbar: *„Die Erwärmung hat viele Eis- und Schneestellen, die Sonnenlicht früher in den Weltraum zurückgeworfen haben, durch Erde oder Wasser ersetzt, die Wärme viel stärker aufnehmen. Die Prozesse*

dieser Erwärmung schaukeln sich nun gegenseitig hoch.“

Das Tauen der Permafrostböden lässt bereits Straßen aufweichen und Strommasten kippen. Waldbrände weiten sich aus. In den Böden Sibiriens soll etwa ein Viertel der Weltvorräte des Treibhausgases Methan gespeichert sein - etwa 70 Milliarden Tonnen.

Friedrich-Wilhelm Gerstengarbe vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung bestätigt die Angaben seiner russischen Kollegen. Die Freisetzung des sibirischen Methans würde den Treibhauseffekt *„dramatisch verstärken“*. Möglicherweise sind alle bisherigen Klimaprognosen falsch, weil zu optimistisch.

(www.das-gibts-doch-nicht.info/seite4080.php)

* Anmerkung d. Red.: angeblich! Siehe auch den Beitrag von Gernot L. Geise: „Die Sache mit der Erderwärmung“.

Franz Alt

Unser Planet kommt ins Schwitzen

Dürren und Hungersnöte, Fluten und Flüchtlingsströme. Die Zeichen mehren sich, dass es bald zu Umweltkatastrophen biblischen Ausmaßes kommen könnte.

Soeben erlebte China an seiner Ostküste den schwersten Taifun der letzten 50 Jahre. 255 Tote sind zu beklagen, über 100.000 Menschen wurden obdachlos. Schon zwei Tage später: Stürmische Monsunregen verursachten an der Küste des indischen Bundesstaates Andra Pradesh ein schreckliches Chaos. Über 300 Menschen verloren ihr Leben, eine halbe Million waren auf der Flucht in höher gelegene Gebiete. Augenzeugen berichteten, dass sieben Dörfer komplett weggespült wurden. Die Sintfluten in Südindien treffen wieder einmal die Ärmsten. Vor 20 Monaten erst waren sie Opfer des Tsunami.

In Afrika, sagt *Klaus Töpfer*, irren zurzeit 15 Millionen Umweltflüchtlinge umher auf der Suche nach der nächsten Wasserstelle. Ursache ist der von den Industriestaaten verursachte Treibhauseffekt, der weltweit die Wasserkreisläufe verändert (1).

Die letzten Schreckensmeldungen aus den USA: Hitznotstand in New York, Hitzeevakuierungen in Chicago, mehrere hundert Hitzetote in Kalifornien. 2005 gab es in der Karibik und im Süden der USA die häufigsten und heftigsten Hurrikans seit über 100 Jahren. Allein in New Orleans starben weit über 1000 Menschen und die Folgeschäden betragen unvorstellbare 200 Milliarden Dollar.

Wie viele Todesopfer der heiße Juli 2006 in Westeuropa forderte, wissen wir noch nicht. Aber wir wissen, dass es

im Hitzsommer 2003 über 35.000 waren. Und wir wissen inzwischen auch, dass sich solche Hitzesommer häufen, ja sogar zum Normalfall werden können.

In seinem neuen Buch „Eine unbequeme Wahrheit“ schreibt der frühere US-Vizepräsident Al Gore, dass wir noch zehn Jahre Zeit zur Umkehr haben (2). Danach stünde die Existenz der Menschheit auf dem Spiel. Eine Analyse des Klimawandels der letzten Jahrzehnte gibt dem Politiker Recht. 1983 war das bis dahin wärmste Jahr des 20. Jahrhunderts. 1987 war es noch wärmer. 1988 und 1990 hatten wir die nächsten Wärmerekorde. Und in den letzten 15 Jahren gab es die heißesten zehn Jahre seit Beginn der Temperaturmessungen im Jahr 1864.

Der Klimawandel lässt keinen mehr kalt. Selbst das US-Pentagon sieht da-

rin „das größte Menschheitsproblem des 21. Jahrhunderts.“ Diese Gefahr sei größer als der Terrorismus. Eine neue, noch nicht veröffentlichte Studie der UNO, an der 1800 Klimaforscher mitgearbeitet haben, zeigt auf, dass wir bis zum Ende des 21. Jahrhunderts mit einer globalen Erwärmung bis zu acht Grad rechnen müssen. Im 20. Jahrhundert betrug die globale Erwärmung 0,8 Grad! Sind wir noch zu retten?

Die Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt und die Permafrostböden Sibiriens tauen auf und setzen riesige Mengen Methan frei. Dieses Treibhausgas wirkt 20mal so klimazerstörend wie das bisher heftig diskutierte CO₂, das beim Verbrennen von Kohle, Gas, Öl und Benzin entsteht. Allmählich kommt unser Planet ins Schwitzen, seine Fieberkurve steigt und die Angst vor den Folgen wächst weltweit. Schon heute ist ein Drittel mehr Kohlendioxid in der Luft als in der vorindustriellen Zeit (3).

80 % aller Umweltprobleme sind Energie- und Klimaprobleme. Doch die zunehmenden Katastrophen sind unsere besten Lernhelfer. Deshalb haben wir zumindest noch eine Chance, das Schlimmste zu verhindern.

Albert Einstein meinte zwar, zwei Dinge seien grenzenlos: Die Weite des

Universums und die Dummheit des Menschen – wobei er sich bei der Weite des Universums nicht so sicher war. Aber es gibt dennoch auch Grund zur Hoffnung. *George W. Bush* hat das größte Programm der Menschheitsgeschichte für erneuerbare Energien angekündigt und Angela Merkel eine Energie-Effizienz-Offensive gestartet (4).

Deutschland ist Windenergie-Weltmeister und Österreich und Schweden zeigen, dass mit Energie vom Acker und vom Wald viel fossile Energie ersetzt werden kann. In Brasilien fliegen die ersten Flugzeuge mit Bio-Ethanol und 40 % der Autos fahren bereits mit Biosprit. Japan produziert massenhaft Solarstromanlagen und China Anlagen zur solaren Wärmeengewinnung. In Freiburg hat der Solararchitekt *Rolf Disch* 50 Solarhäuser gebaut und verkauft, die mehr Energie produzieren als in ihnen verbraucht wird (5).

Die Rettung des Planeten ist immer noch ebenso möglich wie seine Zerstörung. Die Sonne jedenfalls schickt uns täglich 15.000mal mehr Energie als alle Menschen heute verbrauchen. Das macht sie kostenlos, umweltfreundlich und noch 4,5 Milliarden Jahre. Worauf warten wir eigentlich? (6)

Energie ist der Motor jeder Zivilisa-

tion. Die Lösung des Energieproblems liegt nicht unter der Erde. Sie steht am Himmel. Freilich gilt die Erkenntnis von *Karl Kraus*: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

(www.das-gibts-doch-nicht.info/seite4081.php)

Anmerkungen d. Red.:

- (1) Definitiv falsch: Der Treibhauseffekt wird nicht durch menschliche Aktivitäten erzeugt.
- (2) Welche Umkehr? Die Sonne abdunkeln? Oder den Menschen noch mehr Geld aus der Tasche ziehen?
- (3) Ein Drittel von 0,03 % Kohlendioxidanteil in der Atmosphäre!
- (4) „Erneuerbare Energien“ - damit ist überwiegend Solarstrom gemeint - wird nur deshalb favorisiert, weil man damit gute Geschäfte machen kann. Ehrlicher wäre die Förderung von Freie-Energie-Maschinen-Technologie.
- (5) In den Medien wird inzwischen vor dem Kauf von Solaranlagen abgeraten, weil sie bis zu 70 % überbteuert sind und sich durch die Strom-Einspeisung nicht mehr amortisieren.
- (6) Siehe auch den Beitrag von Gernot L. Geise: „Die Sache mit der Erderwärmung“.



Gernot L. Geise

Die Sache mit der Erderwärmung

Was die „Grünen“ auf ihrem Parteitag im Dezember 2006 so beschlossen haben, zeigt ziemlich deutlich, dass sie immer noch nicht intelligenter geworden sind.

Da wurden Maßnahmen gefordert, um „der Erderwärmung“ vorzubeugen (etwa allgemeine Geschwindigkeitsbeschränkungen auf den Autobahnen oder das sowieso hirnrissige Verbot von Standby-Schaltungen). Nach ihrer Auffassung würde der jetzt ablaufende Klimawandel durch einen eskalierenden Ausstoß von Kohlendioxid verursacht und sei ein von der Menschheit selbst verursachtes, zivilisatorisches Phänomen. Als Konsequenz wird versucht, international eine mit enormen Kosten verbundene Strategie

zur Senkung der CO₂-Emissionen durchzusetzen, die von der uns auferlegten Ökosteuer bis zum Handel mit CO₂-Zertifikaten reicht.

Weniger Energie verbrauchen heißt nach „grüner“ Lesart weniger Erderwärmung. Dabei hätte eigentlich auch mal wenigstens einer der „Grünen“ auf den Gedanken kommen müssen, dass bei kühleren Temperaturen zwangsläufig mehr Energie für Heizung verbraucht wird als bei wärmeren.

Als ob die Sonne sich etwas daraus machen und wegen verbotener Standby-Schaltungen etwas weniger heiß strahlen würde ...

Die „Grünen“ haben wohl noch nie etwas davon gehört, dass die irdischen

Temperaturen von der Sonneneinstrahlung herrühren, und dass die Sonne seit einigen Jahren extrem starke Strahlungen aussendet.

Aber was will man von Leuten erwarten, die wegen des Brettes vor ihrem Kopf nichts mehr sehen können! Solche Leute kann man wirklich nicht mehr ernst nehmen!

Dass sich die Erde erwärmt, ist unbestritten. Dass es in der Folge teils recht unangenehme Umwälzungen geben wird, ebenfalls. Allerdings ist es recht anmaßend, den Menschen als Ursache zu bezeichnen, der durch CO₂-Produktion an dieser Erwärmung angeblich schuld sei. Das ist hochgradiger Unsinn, wenn man betrachtet, dass sich in der

Atmosphäre gerade mal 0,03 % CO₂ befindet (also nur ein Bruchteil von einem Prozent!), das wiederum zu mehr als 95 % durch Waldbrände, Vulkanausbrüche usw. erzeugt wird.

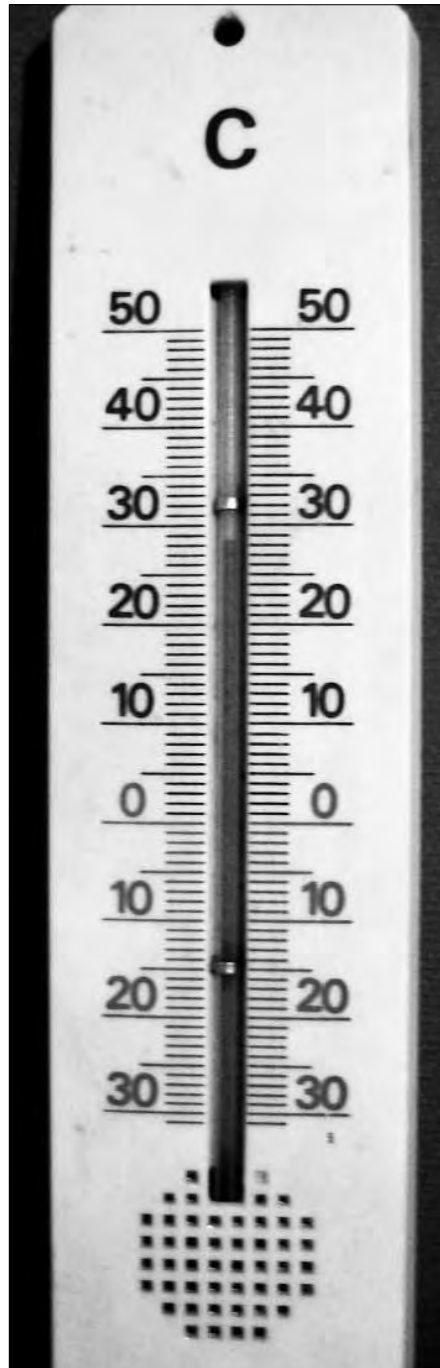
Nichts gegen eine saubere Luft. Das ist unbedingt zu befürworten. Aber mit der Erderwärmung hat das absolut nichts zu tun. Man sollte nicht Kartoffeln mit Äpfeln verwechseln, auch wenn die Kartoffeln „Erdäpfel“ genannt werden.

Die Temperaturen auf der Erde und anderen Himmelskörpern unseres Sonnensystems werden ausnahmslos durch die Strahlungsmengen unserer Sonne erzeugt, CO₂ hin oder her. Wir befinden uns derzeit in der ausklingenden „Kleinen Eiszeit“, die ihre kälteste Phase im späten Mittelalter hatte. Das heißt: Die irdischen (bisher zu niedrigen) Temperaturen beginnen sich zu normalisieren, ob wir es wahr haben wollen oder nicht. Noch vor rund zweitausend Jahren war es etwa in Europa wesentlich wärmer als heute, man betrachte etwa Darstellungen von „Römern“, die auch im Winter mit „Miniröcken“ und unbedeckten Beinen herum liefen, was sie wohl kaum getan hätten, wenn die Winter damals so frostklar gewesen wären wie heute.

Und noch etwas kommt hinzu: Wenn der (übrigens für Menschen völlig unschädliche) Anteil an Kohlendioxid ansteigt, dann wirkt das auf Pflanzen wie eine Düngergabe. Sie wachsen schneller, besser und tragen mehr Früchte!

Wie jeder weiß, durchläuft die Sonne einen 11-jährigen Aktivitätszyklus. Das Jahr 2000 war das Maximum des letzten Zyklus, danach hätte die Sonnenaktivität eigentlich wieder abfallen müssen, was sie jedoch erstmalig seit den Messaufzeichnungen nicht tat. Im Gegenteil nahm die Sonnenaktivität bis heute kontinuierlich immer mehr zu und erreichte inzwischen Werte, wie sie von den rund um die Erde befindlichen Instituten noch niemals gemessen wurden. Müssen wir uns deshalb wundern, wenn die Temperaturen auf der Erde steigen? Eine andere Frage ist es, wodurch diese unnatürliche (?) Steigerung der Sonnenaktivität ausgelöst wird. Dazu gibt es bisher nur Spekulationen.

Wir sollten uns also nicht vor den Karren irgendwelcher Politiker und Industrien spannen lassen, die ihr Ge-



schaft mit der Angst der Menschen machen wollen und diese Angst durch falsche Behauptungen auch noch schüren! Es wäre viel angebrachter, die wahren Gründe für die jetzigen Klimaveränderungen öffentlich zu diskutieren und die ohnehin knappen Finanzmittel der allgemein hoch verschuldeten Staaten nicht in einer daran offensichtlich völlig schuldlosen Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu stecken. Die USA sind deshalb nicht zu kritisieren, wenn sie ihre Unterschrift unter das Kyoto-Protokoll verweigern, da diese internationale Aktivität völlig an den wahren Ursachen vorbeigeht, obwohl das wohl kaum die wahren Gründe für die Ablehnung durch die USA sein dürften.

Durch Angst-Erzeugung Menschen zu manipulieren und ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen, hatten wir schon im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts etwa mit dem Recycling-Unsinn, minderwertige Produkte teurer zu verkaufen als hochwertige. Dank der damals auftretenden „Grünen“ konnte die Industrie wiederaufbereiteten Müll als „umweltfreundlich“ verkaufen, obwohl die Müll-Aufbereitung aufgrund des zwangsläufigen Einsatzes von teils sehr aggressiven Chemikalien die Umwelt um ein Vielfaches mehr belastet als durch die Verarbeitung von natürlichen Rohstoffen. Aber das Schlagwort von der angeblichen „Umweltzerstörung“ half den „Grünen“ und der Industrie dabei sehr.

Das hatten wir auch etwa im gleichen Zeitraum mit der Verteufelung des Treibmittels FCKW, indem den Menschen vorgelogen wurde, es wäre verantwortlich für das so genannte Ozonloch. Der Hintergrund war allerdings, das umweltfreundliche (ja!) billige Treibmittel durch teurere Technologien zu ersetzen, was ohne Angstmacherei bei den Menschen wohl nicht durchsetzbar gewesen wäre. Denn da das FCKW-Gas schwerer als unsere Luft ist, kann es gar nicht in die Atmosphäre aufsteigen. Es lagert sich im Boden ab, wo es durch Bakterien und andere Mikroorganismen zersetzt wird. Demgemäß ist FCKW bis heute niemals in der höheren Atmosphäre nachgewiesen worden. Aber das interessiert heute niemanden mehr.

Recycling hat sich inzwischen als lukratives Geschäft erwiesen. Kein Wunder: Die Konsumenten liefern den Rohstoff der Recycling-Industrie ja kostenlos! Der anfallende Verpackungsmüll ist jedoch nur aufgrund von anderen Verpackungsstrategien zurückgegangen. Das Anti-FCKW-Geschäft ist inzwischen gelaufen, da sind keine großen Gewinne mehr drin. Deshalb müssen neue Märkte aufgetan werden, und der Markt „Klima-Katastrophe“ bietet sich für die nächsten Jahrzehnte geradezu an!

Also achten Sie genau darauf, was Ihnen auch zukünftig vorgelogen wird, um Ihre Angst zu schüren! Es geht letztendlich nur darum, Ihnen Ihr mühsam erarbeitetes Geld aus der Tasche zu ziehen! ■